

Die guten Produktionsergebnisse der letzten Jahre sind uns nicht in den Schoß gefallen. Ständig arbeiten wir daran, die Wirksamkeit unserer Grundorganisation zu erhöhen. Eine wichtige Grundlage dafür ist die politische Qualifizierung. Alle Genossen nehmen am Parteilehrjahr teil, über die Hälfte haben eine Parteischule besucht. Bis 1985 sollen es 75 Prozent sein. Eine gute Erfahrung dabei ist, daß die Kandidaten nach ihrer Aufnahme als Mitglied in unsere Partei zur Kreisschule des Marxismus-Leninismus delegiert werden.

Große Aufmerksamkeit widmen wir der politischen Führung des einheitlichen Reproduktionsprozesses in der Kooperation Trebra, wo eine LPG Pflanzenproduktion und drei LPG Tierproduktion zusammenarbeiten. Ausgehend vom Beschluß des Politbüros über die Grundsätze der Arbeit der Kooperationsräte und vom Beschluß des XII. Bauernkongresses wurde die Arbeit des Kooperationsrates spürbar verbessert. Die Parteigruppe berät vor den Sitzungen des Kooperationsrates alle wesentlichen Entscheidungen. Vor jedem wichtigen Arbeitsabschnitt finden Parteiaktivtagungen und Mitgliederversammlungen statt. Erstmals wurde 1982 nach dem Beispiel Kerspleben ein gemeinsames Wettbewerbsprogramm beschlossen, welches auch regelmäßig abgerechnet wird.

Die drei LPG Tierproduktion haben bisher in diesem Jahr ihre Planaufgaben bei Fleisch erfüllt, bei Milch dagegen gibt es Rückstände. Obgleich Probleme in der Versorgung der Tierbestände bestehen, werden in sozialistischer Hilfe für andere LPG und VEG unseres Bezirkes 3000 dt Getreide und 1000 dt Stroh bereitgestellt. Gegenwärtig richtet unsere Parteiorganisation ihre politische Arbeit darauf, mit allen Genossen und Genossenschaftsbauern zu klären, daß trotz der komplizierten Bedingungen alle Vorausset-

zungen zu schaffen sind, um im Jahre 1983 wiederum höchste Erträge in der Pflanzenproduktion zu erreichen. Erste Aussprachen zu den Zielen unseres neuen Kampfprogramms bestärken uns in der Gewißheit, daß alle Genossen bereit sind, sich dabei an die Spitze ihrer Kollektive zu stellen. Wir werden in der gesamten Kooperation an den Zielen des Jahres 1983 keine Abstriche zulassen.

Georg Fister
Parteisekretär der LPG (P) Trebra

Eindeutige Position der Genossen Lehrer

Als Parteisekretär der Erweiterten Oberschule „Ernst Abbe“ in Eisenach möchte ich darlegen, wie unsere Schulparteiorganisation den Kampf um die Verbesserung der bewußten, schöpferischen Arbeit der Pädagogen führt. Unser Ziel ist, jeden Lehrer zu befähigen, die Beschlüsse von Partei und Regierung richtig zu verstehen und effektiv zu verwirklichen.

Eine besondere Rolle spielen regelmäßige politische Gespräche mit den Kollegen und in den FDJ-Gruppen. In der Diskussion helfen wir jedem Lehrer, aktuelle Geschehnisse zu werten, richtige Standpunkte einzunehmen, um klassenmäßig vor den Schülern auf treten und ihre Fragen beantworten zu können. Je besser die Mitgliederversammlung die Genossen befähigt, um so effektiver verläuft das Parteilehrjahr, um so erfolgreicher lassen sich pädagogische Räte und Gewerkschaftsveranstaltungen durchführen. Politische Klarheit aller Kollegen schafft auch pädagogische Klarheit und garantiert die

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Leben auf unserem Erdball, die Städte und Dörfer vernichten. Im Vordergrund unserer Anstrengungen steht deshalb, auch künftig den Frieden in Europa und in der Welt zu sichern.

Als Angehörige der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, als freiwillige Mitarbeiter in der Zivilverteidigung, als Grenz- oder VP-Helfer vervollkommen die Werftarbeiter ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zum Schutz der sozialistischen Erregenschaften.

Von 1954 bis 1969 war ich Angehöriger der bewaffneten Organe des Ministeriums des Innern. In der

Hauptstadt der DDR, Berlin, stand ich 1956 an der Grenze dem imperialistischen Gegner gegenüber, der uns provozierte, in übler Weise beschimpfte und zum Verlassen unserer Republik auf forderte. Mut und Standhaftigkeit waren erforderlich, um den Auftrag der Arbeiterklasse zu erfüllen. Seit 1970 bin ich Mitglied der Kampfgruppen. Ich bin für die Ausbildung verantwortlich. Von meiner Person hängt das militärische Können des einzelnen Kämpfers ab, wie er die Aufgaben zur Erhöhung der Gefechtsbereitschaft meistert. Deshalb werden die monatlichen Ausbildungsstunden

langfristig und gründlich vorbereitet. Das hilft, die zur Verfügung stehende Zeit effektiv zu nutzen.

Eine weitere Aufgabe sehe ich darin, mit Mitgliedern der Jugendbrigade „7. Oktober“ über die Notwendigkeit des militärischen Schutzes der DDR und des längeren Dienstes in der NVA zu sprechen. Gegenwärtig sind vier Jugendliche aus der Brigade Angehörige der NVA. Zwei davon verpflichteten sich, länger als achtzehn Monate ihren Klassenauftrag zu erfüllen.

Gerhard Schiborowski
Schiffbauer
auf der Elbwerft in Boizenburg